Der Vorsitzende begrüßte nochmals die jugendlichen und erwachsenen Mitglieder des FC Sankt Augustin. Sie verkörperten eindrucksvoll die Diversität des Vereins.

Herr Doğan erläuterte, dass der FC Sankt Augustin ein interkulturell geprägter Verein und in besonderem Maße unterstützungswürdig sei. Im Vorfeld habe es bereits Gespräche mit der Vereinsspitze über die Vereinsaktivitäten und die Hintergründe des Bauvorhabens gegeben. Herr Doğan räumte ein, dass es verwaltungsinterne Debatten gegeben habe, ob ein solcher Zuschuss aufgrund des Haushaltssicherungskonzepts überhaupt gewährt werden könne. Schließlich konnte mit der Kämmerei aber eine Einigung erzielt werden. Der Zuschuss könne - auch wegen des großen Eigenanteils des Vereins aus Eigenmitteln, Arbeitsleistung und Sponsoring – im Haushalt dargestellt werden. Hr. Doğan bat daher, entsprechend dem Beschlussvorschlag abzustimmen.

Das Engagement des Vereins wurde auch von Frau Bilgmann gelobt. Sie könne den Verein zu seiner hervorragenden Integrationsarbeit nur beglückwünschen. Einen besonderen Dank richtete sie auch an den Kämmerer und die Verwaltung für ihren Einsatz für die Sportstätte und die Jugend.

Frau Reese bemerkte, es sei ein Kraftakt für die Stadt, diesen Zuschuss zur Verfügung zu stellen. Dieser würde sich aber auszahlen. Sie wies allerdings auch auf weitere wichtige Vorhaben im Bereich Sport hin, wie z.B. die dringend notwendige Bädersanierung bzw. der der Neubau eines Kombibades.

Die positive Einschätzung der Vereinsarbeit teilte auch Herr Heckeroth. Das Geld sei gut angelegt für die Jugend und solle dem Verein auf jeden Fall zur Verfügung gestellt werden. Wichtig sei ihm jedoch, dass die Förderung auf den beantragten Zuschuss beschränkt bleibe und keine weiteren Gelder für dieses Projekt verwendet werden dürften. Zudem solle die Maßnahme schnellstmöglich umgesetzt werden.

Der Verein habe seine Hausaufgaben gemacht, erklärte Herr Pütz und betonte ebenfalls die Bedeutung des Projektes. Er hoffe, dass der Verein nun auch keine größeren Schwierigkeiten mehr haben werde, die noch offenen Spendenmittel von 10.000 € einzuwerben.

Der Ausschussvorsitzende gab schließlich den Beschlussvorschlag zur Abstimmung frei.